

Erstausgabe täglich Mittwochs
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für In- und Auslande
H. Haug, Cigarrenfabrik, Reichenstr. 77.
H. Haug, Buchdruckerei, Reichenstr. 10.
H. Dammberg, Reichenstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ergebnisse
Halle'sches Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die vierseitige Seite oder
deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Lags zuwar erbeten.
Inserate befordern sämtliche
Annoncen-Büreau.

N 34.

Mittwoch, den 10. Februar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Zur preussischen Finanzlage.

In der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses, die der Beratung unserer Finanzlage im Ganzen und Großen galt, sprach Richter (Hagen) wie in jedem Jahre bisher geföhren, gegen das Budget. Der eigentliche Kern seiner Rede ging auf Fortführung der begonnenen Reform des Steuerwesens. Die Meinung, daß die charakteristische Eigenschaft des Etats darin bestünde, daß eine erhebliche Verminderung der Steuerlast in Folge neuer Gesetze zum ersten Male zur Erscheinung komme, sei zu mäßen. Was zunächst den Ertrag der Wahl- und Schlachtsteuer durch die Klassensteuer betrifft, so bessere sich nach Abschaffung der Ausgabe Einnahme der Anfall für die Staatskasse nur auf 300,000 M.; so spitz haben seiner Zeit die Herren Vertreter des Finanzministeriums zu rechnen verstanden, als sie sich bei Berechnung des Zulages für den Anfall der Wahl- und Schlachtsteuer zum Klassensteuer-Contingent schließlich auf den Betrag von 3 Millionen Thaler abgaben ließen.

Der Anfall in Folge Wegfalls des Schauffeeleges und des Zeitungs- und Kalenderpempels werde zum Theil durch die abgesehen erheblich gestiegenen Steuern aufgehoen, die classifizierte Einkommensteuer, die Gebäudesteuer, die Gewerbesteuer u. s. w. Redne man Einnahmen und Ausgaben bei den directen und den gesammelten indirecten Steuern zusammen, so ergebe sich nach jenen Steuerzufällen eine Verminderung der Einnahmen aus Steuern von nur vier Millionen Mark.

Auch dieser Anfall werde durch das natürliche Wachstum der Steuern sehr bald ausgeglichen werden. „Der Herr Finanzminister — sagt Richter — hat allerdings darauf verzichtet, daß das Klassensteuer-Contingent mit der zunehmenden Bevölkerung und Wohlhabenheit von Jahr zu Jahr erhöht wird, aber nicht darauf, daß der Anfall, der durch Verlegung von Klassensteuerpflichtigen unter die Einkommensteuerpflichtigen entsteht, auf die in der Klassensteuer Zurückbleibenden vollständig übertragen wird. Es sind ja über 12,000 Personen mit dem Betrage von 1,100,000 M. in die Einkommensteuer verlegt worden, so daß ein Anfall von etwa 3 pCt. beim Klassensteuer-Contingent auf die Zurückbleibenden übertragen werden mußte. Im Großen und Ganzen sind die Voraussetzungen, von denen wir bei Verabreichung des Klassensteuergesetzes ausgegangen sind, getroffen. Wir haben es schon damals nicht als ein vollständiges Reformwerk, sondern nur als einen ersten Schritt betrachtet, um aus der Stagnation, in der sich die Klassen- und classifizierte Einkommensteuer-Gesetzgebung bei uns seit 25 Jahren befindet, herauszukommen. Es wird Aufgabe des Finanzministeriums sein, noch innerhalb dieser Legislaturperiode noch weitere Schritte zur Reform unseres Steuerwesens anzubahnen.“

„Besonders sei eine variable, eine quotifizierte Steuer für Preußen zu verlangen, wie sie der Reichstag in den Materialarbeiten beige. So unvollkommen auch diese Materialarbeiten beige, so erwidern sie es doch, bei der Prüfung der Nothwendigkeit einer Ausgabe die Gegenfrage zu stellen, ob es nicht nützlicher sei, eine in Aussicht genommene Einnahme-Erhöhung, die mit der Ausgabe-Erhöhung in Verbindung steht, zu unterlassen. Das ist denn die alte unaufgeblühte Forderung der quotifirten Einkommensteuer — beruhend auf Selbstbeschätzung, setzen wir hinzu. Und noch einen anderen zur Reform des ganzen Systems gehörigen und gleichfalls schon öfter besprochenen Punkt regte Richter wieder an, nämlich die Reform des Communalsteuer-Systems.“

„Es ist ja wahr — sagt er — die Steuerlast der Staatssteuern, so ungerecht sie auch im Einzelnen vertheilt sein mag, ist doch im Ganzen nicht besonders drückend; die Staatssteuern haben seit 1866 abgenommen, aber die Communalsteuern sind um so mehr gewachsen (1). Das Real-Steuer-System ist in den Communen fast gar nicht entwickelt, und es können daher Grundbesitzer nicht in entsprechendem Maße besteuert werden. Nicht ist es ja richtig, daß der Staat den Communen zwar manche neue Aufgabe zugewiesen hat; viele hat er ihnen doch aber auch abgenommen.“

Wenn die Position „Elementarlehrer“ so erheblich erhöht worden ist, so liegt auch darin für die Commune oder die Schulcitätäten in gewissen Sinne eine Entlastung. Aber es wäre doch einfacher, anstatt daß man aus dem Baßin des Staatshaushalts gewisse Fonds den Communen zuführt, ihnen direct von der Einnahmequelle her Gelder zuzuföhren.“

Was den Haushalt der Provinzen betrifft, so beabsichtigt man allerdings denselben auf Kosten der Staatskasse zu bestreiten. Diese haben aber den Nachtheil, daß sie gleich bleiben, während die Ausgaben sich steigern werden; sie schließen ferner aus, den Ausgaben eine variable Einnahme gegenüber zu stellen. Ich möchte den Gedanken ausprechen, ob es nicht die Aufgabe des Finanzministeriums ist, bevor man an die Beratung der einzelnen Gesetze gehen, einen Plan aufzustellen für die Reorganisation unseres Steuerwesens, so weit dasselbe mit der Communalreform in Verbindung steht.“

Es wäre in diesem Plane zur Entscheidung zu bringen, in welcher Form die Grundsteuer und die Gebäudesteuer beizubehalten oder irgendetwie mit dem Haushalt der Provinzen, Communen und Kreise in Verbindung zu bringen. Unsere Finanzlage ist noch eine so günstige, daß wir uns in

Beziehung auf weitere Steuerreformprojecte durchaus nicht so sehr einzuschränken brauchen.“

Diese Steuerreformwünsche fanden weitere Unterstützung durch den Abgeordneten Richter. Dieser führte zunächst aus: Richter schlage die Ertragweite der bereits im Leben gerufenen Steuerreformen doch zu gering an. Die finanzielle Ertragweite dieser Reformen erhebe deutlich aus einer Vergleichung der Einnahme des Jahres 1873 und der Etatspositionen des Jahres 1875. In Bezug auf die weitere Steuerreform aber wünscht Richter zunächst ein etwas langsames Steigen der Höhe bei der Klassensteuer. Der Procentsatz fängt in der untersten Stufe mit 0,56 an und die oberste Stufe hat einen Procentsatz von 2,52; ein solcher Unterschied ist in keiner Weise gerechtfertigt, wo es sich um Differenzen in dem Einkommen zwischen 200 und 900 Thlr. handelt.

Dieses Steigen wird um so drückender, als die Communalsteuern in gar nicht so rechtfertiger Einseitigkeit als Klassen- und Einkommensteuerzuschläge erhoben werden. „Es werden jetzt Zuschläge zu den Staatssteuern erhoben von zwei bis dreihundert Procent und darüber, namentlich in kleineren Orten.“

Rebner meint weiterhin: „Der Einfluß des Provinzial-Donationsgesetzes auf die gesammte Gestaltung unseres Etats ist noch nicht zu übersehen. Es wird sich hier ein Proceß vollziehen, in welchem der Staat einen Theil der Lasten, die ihm jetzt obliegen, abwälzt, um zwar solche Lasten, die ihrer gesammten Natur nach wachsende sind, auf sich glaube nicht, daß in der Vorlage ein Weg enthalten ist, der dahin führt, nun auch denen, welchen er die Lasten aufbürdet, die wachsenden Einnahmen, welche der Staat gegenwärtig hat, um die Auslagen zu decken, zu überweisen, insbesondere die Gebäudesteuer. Nach dem Gesetz von 1861 soll alle fünfzehn Jahre eine Revision der Gebäudesteuer stattfinden. Ich glaube, man wird bei der Verabreichung des Dotationsgesetzes dafür sorgen müssen, daß die Ueberweisung der Renten nun auch voll und mit Rücksicht auf die Zunahme der Lasten bemessen wird.“

Der Finanzminister Camphausen hob in Betreff der Steuerreform die Schwerigkeit hervor, daß zwar Alle sich sehr einig für Fortführung der Reform im Allgemeinen aussprächen, aber uneinig würden, wenn Jeder dann auch sagt, was er darunter versteht. Herr v. Bodel wünscht das System der indirecten Steuern auszubilden, wovon Herr Richter gewiß absehen würde. In Betreff der gewöhnlichen Uebertragung gewisser Steuern auf die Provinzialverbände bemerkt er: Dem Finanzminister als solchem könne es wohl gleichgültig sein, ob den Provinzen statt einer Rente von 9½ Millionen Thaler eine Quote der Grund- und Gebäudesteuer übertragen würde. Jene Rente betrage schon mehr als die Hälfte der Grund- und Ges

Das Gasthaus zum „König Jérôme“.

Mysterium aus den letzten Tagen der französischen Geheimpolitik zu Cassel.

Von Dr. Paul Hippert.

(Fortsetzung.)

Der Polizeicommissar setzte sich, Hortense wie Louise rüdten, was der gestirnte Herr ruhig gesehen ließ, näher und näher an ihn heran.

Warnsdorff ging nach der Aufforderung des Capitain Besuch ohne lange Einleitung zur Vernehmung seines Freundes über. Da keiner der vier Polizeisoldaten sich die Verfügung trauten, die Funktion des Protokollführers zu versehen, ließ sich Hugo v. Warnsdorff Papier, Feder und Dinte reichen und unterzog sich selbst der protokollarischen Feststellung der Aussagen Dalström's.

Diese erstreckten sich von dem Zeitpunkte der ersten Begegnung des Officiers und der 3 Franzosen bis zum Auitat auf das Nerven-system Dalström's durch Doctor Contrafatto.

Alles, was innerhalb dieses Zeitraums mit und um ihn vorgegangen, beschrieb der junge Mann mit einer Ausführlichkeit und einer Getöse, die, je abenteuerlicher der Inhalt des Protokolls sich gestaltete, desto mehr die Glaubwürdigkeit seiner Aussagen beeinträchtigte.

Als er beendet hatte, las Warnsdorff die gegen Vermont vorgebrachten Beschuldigungen dem Wirth vor. „Redest du mich?“ sagte er zu dem Angeklagten, als dieser statt Erkenntnis und Angst die besternte Miene von der Welt seiner Umgebung zeigte, „auf die schweren Anklagen, welche gegen dich vorliegen.“

„Herr v. Warnsdorff,“ hob Vermont mit Mächtigkeitsstimme an, „ich erlicke in den Hornsergeizungen und schändlichen Anfeindungen dieses Herrn, in allen den phantastischen Schmutzen und Hirngespinnnissen dieses im nächstern Zustand gewiß sehr ehrenwerthen Cavaliers nichts, als einen Beweis der Güte meines treuherzigen Oerjungsheimers, und deshalb soll auch wegen der Verleumdungen, womit er mich so überaus freigebig bedacht hat, kein Groll gegen ihn in meinem Herzen Wurzel föhren.“

„Und wagt ihr zu leugnen, das Doctor Contrafatto heute im König Jérôme war?“ frug Hugo v. Warnsdorff.

Im Gegentheil — ich behäufte sogar, daß der Doctor als Hausfreund, als Pathe meines Tochter Louise hier aus — eingeht, ich leugne dies ebenso wenig, als ich vorhin ohne Weiteres eingestanden, daß die 3 Franzosen, welche ich umgebracht haben soll, heute bei mir abgefliegen sind und sich am Hefenbalken gelegt und dann entfernt haben. Auf alle sonstigen Anklagen und Beschuldigungen dieses Herrn kann und werde ich mich aber — wenigstens hier — niemals einlassen.“

Warnsdorff, bringe ein Crucifix herbei! Bei den Wunden des Getreuzigten will ich es beiden, daß dieser heuchlerische Schuft an Verwurthheit nur noch in Contrafatto seines Gleichen hat.“

„Ruhig, Dalström!“ ermahnte der Inquirent. „Ednntest Du nur für eine Deiner Angaben den Beweis der Wahrheit antreten, aber bis jetzt . . .“ Er schloeg aus Schonung für den Freund und überließ es seiner nachdenklich-elegischen Miene, dem Ankläger den gänzlichen Mangel greifbarer Belastigungsmomente vorzumwerfen.

„Allo auch Du zweifelst?“ rief Dalström außer sich, „nun, Ungläubiger, so überzeuge Dich denn, daß wir uns an einem ganz anderen, als am Schauplatze des Verbrechens befinden. Wo ist das Zimmer mit der Tapete, die das brennende Rom darstellt, wo ist die verdeckte Fallthür? Warum forschet ihr nicht zunächst nach diesem häßlichen Schlußwinkel der Schantthät? Dort, hoffe ich zu Gott, werden euch die Augen aufgehen.“

Vermont brachte ein großes Schlüsselbund zum Vorschein und reichte es Warnsdorff.

„Durchsuchen Sie mein Haus vom Keller bis zum Giebel — hier übergebe ich Ihnen die Schlüssel zu allen Gemächern und Geleisen, ist aber diese Raxia vergeblich aufgeschalten, dann, mein gnädiger Herr, wird Ihr Nachgesicht, denke ich, diesen für mich und meine Ehre schimpflichen Scenen ein Ende machen.“

Warnsdorff trat an den Capitain heran und betastete sich mit ihm.

„Meine Leute stehen zu Ihrer Verfügung,“ entschied der Letztere, „aber auch ich bringe darauf, wenn man, wie ich voraussehe, resultatlos der Expedition zurückkommt, daß dann diese Narrenfomdie aufhöret.“

„Ich werde euch führen, Ihr Männer,“ rief Dalström und entriegelte seinem Freunten das Schlüsselbund des Wirths. „Ich nehme die Schlüssel.“

„Wir haben Blendlaternen bei uns,“ erklärten die Polizeisoldaten.

Sie zündeten die Leuchten an und unter Führung des Officiers schritten die vier Polizisten und Herr v. Warnsdorff zur Durchsuchung des Gasthofs.

„Nun, und ihr kleist so ruhig hier allein zurück?“ frug der Capitain den Wirth, welcher den Finanzämtern mit simulirtem Plegema aber innerem Frohlocken nachstarrte, dann Plag, hierauf eine Pfeife und zuletzt ein Glas nahm, welches er sich füllte.

„Jene sechs zu begleiten, hieße meine Ehre besolden!“ entgegnete Vermont. „Bin ich Ihnen aber im Wege, Herr Capitain, kann ich den nach meiner Schlafkammer im Dunkeln finden.“

„Reineswegs! Leistet mir in Gottes Namen Gesellschaft, beneidenswerther Vater so liebenswürdiger Töchter!“ Vermont verneigte sich und ließ das Haupt in die Lehne seines Stuhls zurückfallen. Es wahrte nicht lange, und er schnarchte wie ein Sägebod.

„Innocent dies! Es war wirklich nicht weit vom Tagesanbruch, als die sechs Männer erst in den Saal im einspindigen Hintergebäude zurückkehrten.“

Nur waren es nicht mehr ihrer sechs, sondern noch eine siebente Person hatte sich ihnen angeschlossen. Groß und hager, verwittert und mumienhaft, hatte dieses wandelnde Skelett sich in eine alte schottische Bettdecke gewickelt, aus welcher nur der Kopf und die nackten Füße — erfinder von einem Gemirte langer grauer Haare umflattert — hervorstrahlen.

Der Gesichtsausdruck dieser Person, für deren weibliches Geschlecht ein Raum in dem verwilderten grauen

Halle'sche Producten-Börse vom 9. Februar.

Getreidegeschäft netto, Preise mit Ausschlag der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo, 183 bis 189 Mark bez., feine 192 Mt. bez.
Roggen 1000 Kilo, unverbändert 171-177 Mt. bez.
Gerste 1000 Kilo, Randgerste 183-189 Mt. bez.,
201 Mt. bez.
Gersemehl 50 Kilo, Viehgeiß 14 1/2-15 M. geford., fremdes billiger
zu haben.
Sofer 1000 Kilo, 194-207 M. bez.
Mittelsorte 1000 Kilo, ohne Geschl.
Rümmel, fein bis 42 M. bez.
Weizen, 1000 Kilo, 210-222 M. bez.
Mais 1000 Kilo, Donau- 153 M. zu notiren.
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 177 M. bez., blaue 162 M. bez.
Klebsaat, 50 Kilo, rotte gut preisabsetz, weiße und schwebeliche

unverbändert matt, Caparsette 22,50-23,50 Mt. bez.
Dessaten 1000 Kilo, ohne Angebot.
Stärke 50 Kilo, bei laufendem Geschäft 24 M. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter- pEt. loco unverbändert, Kartoffel- still, Mil-
ken, still.
Rübs 50 Kilo, unverbändert in matter Haltung und Stimmung.
Prima Salsatz 50 Kilo, wie gelutet.
Berlesam, deutliche, 50 Kilo, do.
Kohlsuder 50 Kilo, —
Rübentung 50 Kilo, —
Rübentaste 50 Kilo, —
Pflaumen 50 Kilo, ohne Angebot.
Kirchen 50 Kilo, do.
Kartoffeln 1000 Kilo, Späße 66-72 M. bez., Brenn- 51-54 M.
zu notiren.

Deffachen 50 Kilo, Viehgeiß 9 M. gefordert.
Futtermais 50 Kilo, 9 1/2-10 M. bez.
Kais 50 Kilo, Roggen- 7 M. bez., Weizen- 4,50-6,50 M. bez.
Gerst 50 Kilo, 6-7 M. bez.
Straß 50 Kilo, 2 1/2-3 M. bez.
Malzmehl 50 Kilo, 6 M. bez.
Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Vortrag des Herrn Professors D. Walters zum
Besten des Vereins über:
„Ein rheinischer Märtirer,“
am Donnerstag den 11. Februar Abends 6 Uhr im hie-
sigen Volkshaus.
Halle, im Febr. 1875. Der Vereins-Vorstand.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Müllermeister Carl Schmelzer zu Dippin gehörigen, im obigen Grundbuche Band II. Blatt Nr. 67 einge-
tragenen Grundstücke:
1) Eine Windmühle, Größe 7 Ar 70
□ Meter,
2) der Plan Nr. 199 c Sect. I am Hoch-
steig, Gemahlung Dppin, Kartenblatt 3
Parzelle Nr. 122 von 50 Ar 60
□ Meter,
nach der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-
Rolle
a. Häuserstelle Nr. 37 mit Wohn- und
Nebengebäude und 1 Ar Hofraum, Nu-
zung werth 16 1/2 %
b. Windmühle Nr. 35, Nutzungwerth
6 1/2 %
c. der Hochsteig Nr. 199 c, Hofraum (Wind-
mühlenspiel), 7 Ar 70 □ Meter und
Acker, 50 Ar 60 □ Meter, Reinertrag
6 1/2 %
am 11. März d. Js. Vorm. 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15,
durch den unterzeichneten Subhastationsrichter
versteigert und
am 17. März d. Js. Vorm. 11 Uhr
ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag ver-
handelt werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und
Grundsteuer-Mutter Rolle, sowie beglaubigte
Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes
können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25,
eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der
Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind,
aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen
haben, werden aufgefordert, dieselben zur
Berichtigung der Präclufion spätestens im
Versteigerungs-Termin anzumelden.
Halle a/S., den 16. Januar 1875.
Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Polke.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, der unvereinigten Clara Bianca Widiger zu Halle a/S., jetzt zu ihrem Contars-Waife gehörigen, im obigen Grundbuche Band 69 Nr. 2498 eingetragenen Grundstücke:
Titelblatt Nr. 1. Eine Parzelle von
66 □ Ruthen auf der Lehmbrette,
Titelblatt Nr. 2. Eine Parzelle von
11 □ Ruthen ebenda,
nach der Gebäudesteuer-Rolle Nr. 2605 Wilt-
cherstraße Nr. 6 zu Halle a/S.,
a. Wohnhaus mit 6 Ar Hofraum und 1 Ar
Garten,
b. 1. Seitengebäude links,
c. 2. Seitengebäude links,
d. 1. Hintergebäude, Giebelstube und Pferde-
stall,
e. Seitengebäude rechts, (Pferdestall und
Wagenremise),
mit einem jährlichen Nutzungswert von
755 1/2 % veranlagt, wozu auf das Grund-
stück Nr. 1 des Titelblattes 693 1/2 % und auf
das Grundstück Nr. 2 des Titelblattes 62 1/2 %
kommen,
am 31. März d. Js. Vorm. 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15
durch den unterzeichneten Subhastationsrichter
versteigert und
am 7. April d. Js. Vorm. 11 Uhr
ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag
verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle
sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen
Grundbuchblattes können in unserm Bureau
Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der
Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind,
aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen
haben, werden aufgefordert, dieselben zur
Berichtigung der Präclufion spätestens im
Versteigerungs-Termin anzumelden.
Halle a/S., den 27. Januar 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Polke.

Die Musikalienhandlung von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6, hält sich
als die hier billigste bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

(Eingesandt.)
Das Glöcker'sche Pflaster*) hat sich in meiner Familie sowohl für Wunden
aller Art, als auch gegen Gift und neuerdings bei erfrorenen Schäden vorzüglich be-
währt, und möchte ich dasselbe hierdurch jeder Haushaltung empfohlen haben.
A. Schaller in Leipzig.
*) Echtheit mit dem Stempel: (M. RINGELHARDT) auf der Schachtel ver-
sehen, zu beziehen aus der Löwen-Apothek zu Halle a/S., sowie aus den Apo-
theken in Merseburg, Weißenfels, Alstedden und Köhlig; Fabrik in Göhlitz
bei Leipzig.
NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Bekanntmachung.

Die Frühjahr-Controll-Versammlungen im
Bezirk des unterzeichneten Landwehr-Batail-
lons finden für das Jahr 1875 in der nach-
folgenden angegebenen Zeit statt.

- 1. Compagnie.
Wettin am 17. März Vormittags 10 Uhr,
Nauenborn am 17. März Nachmittags 2 Uhr,
Petersberg am 18. März Vormittags 10 Uhr,
Köblin am 18. März Nachmittags 2 Uhr,
Gönnen am 19. März Vormittags 10 Uhr,
Weiß am 19. März Nachmittags 2 Uhr.
- 2. Compagnie.
Gröbers am 17. März Vormittags 10 1/2 Uhr,
Döllnig am 17. März Nachmittags 1 Uhr,
Amendorf am 17. März Nachm. 3 Uhr,
Nietleben am 18. März Vormittags 10 Uhr,
Döblau am 18. März Nachm. 12 Uhr,
Gießelstein am 18. März Nachm. 3 Uhr,
Beiersee am 19. März Mittags 12 Uhr,
Seeden am 19. März Nachmittags 3 Uhr,
Tanne bei Jöbberitz am 20. März Vormittags
10 Uhr,
Nienberg am 20. März Nachmittags 1 Uhr.
- 3. Compagnie.
Halle, auf der Moritzburg, und zwar:
den 16. März Vormittags 8 Uhr, für den
Jahrgang 1868, für die Dispositions-Ur-
lauer und unbrauchbaren Soldaten,
den 16. März Vormittags 10 Uhr, für
den Jahrgang 1869, 1872 und 1874,
den 16. März Mittags 12 Uhr, für den
Jahrgang 1870,
den 16. März Nachmittags 3 Uhr, für die
Jahrgänge 1871 und 1873.

Jn diesen Control-Versammlungen haben
sämmliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere,
Aerzte und Mannschaften im referenzpflichtigen
Dienst, sowie auch die der Semerg ange-
gehrenden Mannschaften der Flotten, Stamm-
und Reserv-Division zu erscheinen, was hier-
durch mit dem Bemerkern zur öffentlichen
Kenntniß gebracht wird, daß besondere
Ordnung nicht mehr ausgegeben werden,
die Betreffenden vielmehr in Folge dieser
Bekanntmachung zum Erscheinen ver-
pflichtet sind und das unentschuldigste Aus-
bleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht.
Halle a/S., den 5. Februar 1875.

**Königliches Bezirks-Commando
des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeb.
Landwehr-Regiments Nr. 27.**

Ein unberheirat. Knecht, welcher gute
Zeugnisse ausweisen kann, wird bei freier
Schulden und entsprechendem Lohn per so-
fort gesucht.
A. Wernicke.

Einen Lehrling sucht
G. Klapproth, Klempnermstr.
Alter Markt 2.

Zwei mit guten Zeugnissen versehene, in
der Schlosserei nicht unerfahrene Schmiede-
Gesellen finden dauernde Arbeit auf der
Grube „Mensler's Verein“ bei Nietleben.

Lehrling gesucht.

Für unser Producten-Geschäft ein gros
suchen einen jungen Mann als Lehrling
Haenschel & Liebermann.

Gesucht wird eine Jungfer, die gut
schneiden kann, und ein tüchtiges anhängiges
Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit
guten Attesten. Näheres
Soppientstraße 3 part.

RUDOLF MOSSE,
offizieller Agent
sämmlicher Zeitungen
des In- und Auslandes
Halle a/S., Brüderstrasse 14, I.
befördert Annoncen aller Art in
die für jeden Zweck passendsten
Zeitungen und berechnet nur die
Original-Preise der Zeit-
ungs-Expeditionen, da er von diesen die
Provision bezieht.
Insbesondere wird das „Berliner
Tagblatt“, welches bei einer Auflage
von 32,000 Exemplaren nächst der
Einigigen die geleseendste Zeitung
Deutschlands geworden ist, als für
alle Injections-Zwecke geeignet, bestens
empfohlen

Ein kräftiges Mädchen, welches bürger-
liches Kochen, auch Scheuern, Waschen, Plät-
ten und Ausbessern kann, findet in einem
christl. Hause zum 1. März o. später guten
Dienst. Näheres Kuhgasse 4 zwei Trepp-
en bei Frau Finger.

Ein anhängiges Mädchen, welches auch
im Nähen nicht ganz unerfahren ist, wird bei
gutem Lohn zum 15. d. Mts. oder zum 1.
März gesucht gr. Ulrichstr. 20.
Ein Dienstmädchen gesucht
Leipzigerstraße 57.

Ein ordentl. ehrl. Mädchen wird zum
1. April gesucht gr. Klausstr. 5.

Wuchmacherinnen

sucht Frau A. Köppe, Markt 24.
Eine Maschinen-Näherin auf Wheler-
Wilson gekauft gr. Sandberg 14 I. I.
Ein fleißiges Mädchen für Küche und
Hausarbeit mit guten Zeugnissen wird zum
1. April gesucht Leipzigerstr. 108.

Eine Anwärterin gef. Wlad. früh bis
9 Uhr v. v. Steinthor 9, II.
Eine Aufwartung gesucht in der Nähe
Geißstraße 70 I.

Köchinnen, Haus- und Wickmädch. sucht b.
hoh. Lohn Fr. Fleckinger, n. Schlamm 3.
Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung
Königsstr. 2 III.

Ein ordentl. Mädchen, das schon längere
Zeit arbeitet, w. f. Küche u. Hausarbeit sof.
od. p. 1. März gesucht
Louis Cerf, gr. Märkerstr. 21.

**Ein ordentliches Mädchen
von außerhalb, 16-17 Jahr,
erhält 1. März guten Dienst
Lindenstr. 7, 1 Tr.**

**Ein sehr gutes Federbett
daselbst billig zu verk.**

Ein Kind zum Wege laufen gesucht
Moritzschhof 15, Göhlitz.
Mädch. 3. Näh. gef. gr. Märkerstr. 9, III.

Ein ält. Mann wünscht als Vot. o. sonst
Beschäft. Abr. F. B. in der Exped.

Einige recht ordentl. Mädchen
von auswärt. wünscht 15. Febr. u. 1. März
Stellen d. Fr. Debarade, gr. Schlamm 10.

Fremden werden gut genäh, auch andere
weibliche Handarbeiten übernommen. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Mädchen für Küche und Hausarbeit
suchen einen ordentlichen Dienst. Zu erfragen
Geißstr. 13, part.

Ein anst. j. Mädchen sucht per sofort oder
1. März eine Stelle als Ladenmädchen.
Zu erfragen Breitestr. 34 I.

Eine Frau sucht ein Kind mit zu stillen
gr. Klausstr. 28, 2 Tr.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Stuben und nöthigem Zubehö-
rer, wird zum 1. April im Köhligviertel ober-
halb des Bahnhofs zu mieten gesucht.
Adressen unter N. A. in der Exped. d.
Bl. erbeten.

Zu vermieten 2 herrschaftl. Wohnungen
jede von 6 heizbaren Zimmern, mehr Kam-
mern u. Moritzwinger 9.

Mehrere herrschaftliche Wohnungen
mit Gas- und Wasserleitung, Garten und
Vorgärten zu vermieten von
S. Wittenbahl, Geißstr. 6 e.

Eine Wohnung zu 130 % zu vermieten
und 1. April zu beziehen
Brunnenplatz 9, 1 Tr.

Eine Wohnung von Stube, R. und Küche
sowie zu beziehen
Mühlrain 2
an der Palberst. Bahn.

Möbl. St. v. Merseb. Chaussee 16, II. r.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafkab. sof.
zu vermieten gr. Märkerstr. 3, 2 Tr.

St. möblirte Stube Erdbel 17.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.

Anst. Schlafstelle Schulberg 8, II.
Anst. Schlafstelle n. K. H. Ulrichstr. 7, F.

Eine freundl. Wohnung,

Mitte der Stadt, für eine kleine Familie
zum Preise von 150 bis 180 Thaler per
1. April zu mieten gesucht. Offerten
abzugeben im Cigarengeschäft
gr. Ulrichstraße 61.

Von kinderlosen Leuten wird e. Wohnung
von 2 St., 2 R., Küche u. Zubehör, möbl.
pattener, gesucht. Gest. Offerten abzugeben
beim Portier von
F. Zimmermann & Co.

Gut möbl. Stube und Kammer an 1-2
Herren zu vermieten gr. Ulrichstr. 18, I.

Ein päntlich zahlender Mieter sucht zu
Ostern eine Wohnung zu 40-50 % ober
Stelle als Hausmann. Zu erfragen
n. Steinstraße Nr. 2
im Laden.

Zwei anst. j. Leute, die sich verheirathen
wollen, suchen Ostern eine Wohnung zu 40
bis 50 % Zu erfragen
Schüllerhof 5, II.

Zwei ruhige Leute suchen zum 1. März
oder 1. April eine Wohnung zu 30-36 %
Ostern unter F. F. in der Exped. d. Bl.
erbeten.

Eine einzelne Frau sucht eine kleine Woh-
nung sofort oder später zu beziehen. Zu erf.
Brunnenstraße 18.

Ein alleinst. Herr sucht 1. April Wohnung
ohne Möbel. Offerten unter F. D. 155
in der Exped. d. Bl. erbeten.

FF Halescher Turn-Herein.

Montags u. Donnerstags Übung.
Bastardbad der Halle bei Trotha.
Am 8. Febr. Abds. am Unterp. 1 M. 56 C
Am 9. Febr. Morgs. am Unterp. 1 M. 54 C

Feinste Punsch-Essenzen
 vom Königl. Hoflieferanten
Joseph Selner in Düsseldorf,
 in 1/4 u. 1/2 Flasch.
 Ananas-Punsch Nr. 4 W. 2
 Portwein " " 3 " 1,50
 Burgund " " 3 " 1,50
 Vanille " " 3 " 1,50
 Rum " " 3 " 1,50
 Arac " " 3 " 1,50
 Bischof-Genz, pr. Flacon 0,50
 Cardinal " 1
 empfiehlt die feinste Theehandlung
 von G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.

Brillen.
 in allen Nummern
 sind neu angekommen
 gr. Ulrichsstr., C.F. Ritter.

Hausverkauf.
 Ein hübsches neues Wohnhaus, nicht zu groß, elegant eingerichtet, mit Hofraum und Garten, steht sofort zu verkaufen und kann auch gleich bezogen werden. Selbstkäufer erfahren Näheres. Selbstkäufer erwünscht.
 Wenn Lager selbstgefeuerteter Sopha, billigst, empfiehlt Geißstr. 24, Jint, Tapezierer.
 Handgeschlitten zu verk. Sandw. v. 18.
 Sumatra-Cigaretten in milder und angenehmer Qualität à Stück 5 Mark Pfennig empfiehlt
 C. Rothenburg, Königsplatz 6.
 Einjährige Kleiderstränke, zum Auseinandernehmen sowie Kleidersecretäre und Bettstellen sind billig zu verkaufen bei
 F. Gehrig, alter Markt 33.
 Ein Meißelstein, eine Leiter und Holzgerät billig zu verkaufen
 Böhlberger Weg 1.
 11 Stück Sandsteinplatten, 100 □, zu verkaufen
 Merzburgerstr. 13.
 Ein Pianoforte, für Anfänger passend, billig zu verkaufen
 Epiegelgasse 9, 1 Treppe.
 Ein hart geflochtenes Draht-Fenster ist billig zu verkaufen bei
 Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.
 Gut gebrannte Dach- und Porzellansteine, sowie Mauersteine offerirt in kleinen und großen Posten billigst
 Otto Hoffmann, Leipzigerstr. 85.
 Eine Baustelle in schönster Lage verkauft
 Otto Hoffmann.
 3 Stück noch gut erhaltene 4stellige Leiterwagen hat zu verkaufen Otto Hoffmann.
 Ein junger Hund (Neufundländer) zu verkaufen
 Mühlrain 2.
 6000 ₰ werden auf 2 hiesige Grundstücke zur 1. Hypothek sofort zu leihen gesucht. Feuerkasse ca. 11.000 Thlr. Abt. unter A. B. Nr. 2517 bei Rudolf Woffe, hier, neberzuliegen.
 Ein Haus, nicht zu alt, mit Gärten, in der Nähe des Waisenhauses oder des Gymnasiums wird für 10—12000 ₰ zu kaufen gesucht. Selbstkäufer wollen ihre Abt. unter G. 10 in der Exped. d. Bl. abgeben.
 Eine Ladeneinrichtung mögl. propre, nicht zu groß, mit oder ohne Kasten, sowie ein Glasregal zu kaufen gesucht. — Offerten unter G. 5. 17 in der Exped. d. Bl. erbeten.

6000 Mark
 sind zum 1. April c. gegen gute Hypothek durch mich auszuleihen.
 Rechtsanwalt Ardenberg.
 Eine Habelbau zu kaufen oder mieten gesucht
 Mühlrain 2.
 In Angelegenheit der Krankenkasse für Sattler, Tischler u. Tapezierer, Buchbinder, Gerber, Dentler, Handschuh u. Wägenmacher, Kürschner, Wäler, Radiker u. Bergolber, Perückenmacher u. Barbier-Gesellen in Halle zeige ich hierdurch an, daß ärztliche Untersuchung zc. bei Herrn Dr. Stephan nur früh bis 9 Uhr, sowie An- und Abmeldungen zc. in meiner Wohnung nur früh bis 9 Uhr geschehen können.
 Halle, den 1. Februar 1875.
 Der Vordenmeister
 Wilh. Zander.

Schul-Angelegenheit.
 Eltern von Kindern in der städtischen Bürgerschule, welche auf Schulgebührensvermäßigung Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Gesuche an die unterzeichnete Commission zu richten und bis zum 15. v. M. bei dem Schuldirector Scharlach abzugeben. Später einkehrende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.
 Halle, den 1. Februar 1875.
 Die Schulcommission.

Leinwand, Handtücher Tischzeuge, Bettdecken
 sehr schöne bunte Bettzeuge und Schürzenleinen, fertige Schürzen in reicher Auswahl, reinleinen Taschentücher
 bin ich im Stande meinen geehrten Kunden zu einem ganz enorm billigen Preise zu offeriren.
 empfiehl
Bernh. Cohn, Leipzigerstraße 104.

Den Nest von gestickten u. echten Pottist-Caschentüchern, gestickten Rock-Einsätzen u. Volants verkaufen zum Selbstkostenpreis
Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Leipzigerstr. 12 Ausverkauf Leipzigerstr. 12
 von Filz- und Schrotenschubeln und Pantoffeln, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

Magdeburger Sauerthohl, à 2. 9 3/4, grüne Schnittbohnen, à 2. 25 3/4, harte saure Gurken, Amerik. Schnittkäse, Pflanzen, feinste Braunschweiger Cervelatwurst, feinsten Gummibrot, Schweizerkäse, à 2. 9 3/4, feinsten Limburger Käse, à 2. 5 3/4, feinste Thüringer Sahnbutter empfiehlt
Albert Beegen, gr. Ulrichsstr. 30.

Um sich vor nassem Füssen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel für das Leder als:
Gummithran
 zum Weich-, Geschmeidig- u. Wasserdichtmachen der Stiefeln u. Lederschuhe à Flasche 3, 6 und 12 Groschen bei
 Albert Schlichter, gr. Steinstraße 6, ferner bei
 Herrn A. Wabst, Schuhwaarenhandlung, gr. Ulrichsstr. 54,
 Fr. Günich, gr. Brauhansgasse 16,
 Gustav Nühlemann, Königsplatz 7,
 J. W. Dittmar, Geißstr. 60,
 Ferdinand Fiedler, gr. Brauhansgasse 18,
 Robert Sträßner, Geißstr. 5.

Bitterfelder Briquettes, Böhmisches Salokohle, Zwickauer Steinkohle, Weissensefner Presssteine, Holz, Knorpel u. Förderkohle
 liefern in jedem Quantum, gut und billigst
Ed. Lincke & Comp.
 Magdeburg-Salberstädter Güterbahnhof vor dem Steinthor.

Brennmaterialien- und Rohproducten-Geschäft
 gr. Sandberg 10 und Luckengasse 12
 kauft Lumpen, Knochen, Eisen und alte Metalle und zahlt die höchsten Preise.
 gr. Sandberg 10, Fr. Dittmar, Luckengasse 12.

Brennmaterialien.
 Briquettes, Steinkohlen, Preß- und Handform-Zorf in Fuhrern und einzeln zu billigen Preisen, Handform-Zorf bei Entnahme von 1000 Stück zu Selbstkostenpreisen, um damit zu räumen.
Fr. Dittmar, gr. Sandberg 10 und Luckengasse 12.
 Dasselbst können sich Frauen zum Zorftragen melden.

IV. Abonnement-Orchester-Concert
 Volksschulsaal Montag den 15. Februar 6 Uhr
 Billets à 3 Mk. 50 Pf., grosse Steinstr. 66 bei Herrn H. Niemeier.
F. Voretzsch.

Saft's Restauration.
 Mittwoch den 10. Februar Schlachtfest.

Den geehrten Kameraden hiermit zur Nachricht, daß der verabredete Ball den 14. d. M. in Freyberg's Garten von 7 1/2 Uhr an stattfindet. Die Karten sind zu haben bei den Vereinskameraden Thurm, Töppe, Lutze, Hackemeser und Abends an der Kasse. Das Comité. 3. A.: Roettig.

Lüderitz's Berg. Mittwoch Gesellschaftstag, gut geheizte Veranda.

Prima Magdeb. Sauerthohl Boltze.
Stadt-Theater.
 Mittwoch den 10. Februar 1875.
 12. Vorstellung im 3. Abonnement.
Die Tochter Belials.
 Concurrentz-Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf Knefel.

Neues Theater.
 Mittwoch den 10. Februar
 Fünftes Großes
Symphonie-Concert.
 Symphonie D-dur von Haydn. — Ouverture „Entführung“ von Mozart. — Ouverture „Aphigenia“ von Gluck. — Serenade für Streichorchester von Henckel (neu). — Ouverture zum „Freischütz“ von Weber.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 75 R.-Pf.

Neues Theater.
 Heute Mittwoch den 8. Februar Abends 7 1/2 Uhr 5. Abonnements-Concert.
S. Wipplinger.

Hotel zur Tulpe.
 Mittwoch den 11. Februar
Abend-Concert
 vom Musikdirector Fr. Menzel.
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Stadtgarten!
Grosses Narrenfest!
 am 9. Febr. 1875 Abends 8 Uhr,
 Wir feiern wieder wie jedes Jahr, Wird's Mancher sich erinnern, Diesmal den neunten Februar Ein **Narrenfest**, wie immer, Sie kommen All', s'ist zu erwarten, Weil steuerfrei der Eintritt ist, Mit Freunden im 'Stadtgarten,' Wer nicht bestellt, bezahlt ja nicht, Die Zeiten sind ja schlecht, ich weis, Man hängt die Maske vor's Gesicht, So wird's ihm bei der Kälte zu heiss Und fühlt man dann die Sorgen nicht, **Orden** werden ausgetheilt, Um dies Fest zu krönen, Wer kommt, ist nächstes Jahr geweiht, Zählt zu den Narren-Söhnen.
 [H. 5,175 b.]

„Die sieben Sterne,“
 das neueste Schauspiel von Schweizer wünschen zu sehen
Viele Damen.

Margitta Roseri.
 Morgen findet im Stadttheater das erste Gastspiel des Fräul. Margitta Roseri, einer Celebrität in der Langtunst, im Verein mit Herrn Degeen, dem ersten Tänzer des Königl. Theaters in Hannover, statt. (H. 0160 a.)

Breßlers Berg.
 Heute Mittwoch Abonnementstränzchen.

Lehrer-Verein
 „Halle u. Umgegend.“
 Versammlung Sonnabend den 13. Febr. Nachmittags 3 Uhr in der Restauration „zum Markgrafen“, Wülberstr. 9. — 1) Petitionen-Angelegenheit, 2) Mittheilungen.
 Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
 Am 6. d. Monats entschlief zu Elberfeld im Frieden Gottes unsere Cousine und mütterliche Freundin, die verwitwete Frau Professor Johannes Widelhaus, — Pauline geb. Seiler.
 Halle, den 9. Februar 1875.
 D. Adolph Zahn und Frau.

Heute Mittag 12 Uhr hat nach langen Feiern unsere gute Frau und Mutter Wilhelmine geb. Klemm im Alter von 29 Jahren. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um süßes Beileid.
 Halle, den 8. Februar 1875.
 Friedrich Adermann nebst Kind.